

Nachhilfekind mit Lese-Rechtschreibe-Schwäche

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 10. Oktober 2013 21:11

Er ist "echt nicht dumm"? das lässt ja hoffen 😊

Im Ernst: was meinst du mit "Lese-Rechtschreibe-Schwäche"? Wenn er beim Üben keine Fehler macht und in der Arbeit schon klingt eher nach Ängsten und Prüfungsdruck. Oder macht er beim Üben keine Grammatikfehler aber in der Rechtschreibung sehr viele und in der ARbeit genauso? dann kann er sich die LRS vom Schulpsychologen bescheinigen lassen und bekommt irgendeinen Nachteilsausgleich. (Z.B. mündliche LEistung höher bewerten, mehr Zeit, zusätzliche Hilfen, REchtschreibung garnicht bewerten etc.).

Ich tippe aber auf Ersteres, denn die Kinder, denen normalerweise eine LRS bescheinigt wird, haben so massive Schreibprobleme, dass sie keine 4 schaffen würden, wenn die Rechtschreibung mit benotet wird.

Ich kenne mich in der Didaktik beim Englischen nicht aus. Vermute aber mal, dass es noch weniger Regeln und Klarheit gibt, als im Deutschen? Wenn es nur um Rechtschreibung geht, bleibt ihm vermutlich nur, viel zu üben und ganze Wortbilder einzuprägen. Also Karteikarten mit gedruckten Wörtern, bei längeren Wörtern ggf. mit farbigen Silben oder so.

Manchmal ist es auch so: in der Einzelsituation hat man das Gefühl, das Kind kann schon eine Menge, weil es die Übung, die es gerade verstanden hat, fehlerfrei zu Ende bringt. Wenn die Aufgaben dann durcheinander in der ARbeit erscheinen oder anders aussehen, wissen sie nicht mehr, was man von ihnen will. Vielleicht könnetet ihr mehr in der Richtung lernen: Aufgabentypen unterscheiden/ konzentriert erlesen- herausfinden, was von ihm erwartetwird. Vor lauter Schreck bringt er möglicherweise alles durcheinander und setzt dann 5x die falsche Endung ein.

-> langer Rede kurzer Sinn: was macht er für Fehler? daraus ergibt sich die Förderung